

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 21 (1899)
Heft: 7

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 7 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waise.

Von dannen ist sie leise nun gegangen,
Die arme Mutter von dem bleichen Kind;
Die Witwe mit den abgehärteten Wangen,
Sie schläft, wo Schmerz und Thränen nicht
mehr sind.

Was aber soll aus ihrem Kinde werden?
Die Knospe, die kein Liebesthau erfrischt,
Wird langsam unter Trübsal und Besahwerden
Verfäulniss fröhe, wenn sie nicht erlischt!

Du armes Kind! Am Hungertuche nagen
Wirft du und leiden, beben still im Schmerz.
Wie oft wird wohl in tiefem Kummer zagen,
Zum Tode stehen dein verlassnes Herz!

Der Tod ist mitleidsvoll! O, wer verbände
Die Wunden, die da schlägt der Lebenslauf,
Wenn er nicht öffnete die kalten Hände,
Nicht nahm' erbarmend alles Elend auf!

Pauline Wäster.

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Den Lebensgefährten durch das Mittel der Zeitung zu suchen, ist wie es scheint, auch in Japan üblich. Hier das Mutter einer solchen Anzeige aus einer dortigen Zeitung: „Ein Junges, 27 Jahre alt, ohne Vermögen, von ruhiger Gemüthsart, mit einem ansehnlichen monatlichen Einkommen und nur geringen verwandtschaftlichen Beziehungen, wünscht eine Dame zu heiraten, die folgende Eigenschaften besitzen muß: Sie muß 21 Jahre alt sein und sich besser Gesundheit erfreuen; sie muß schöner sein als der Durchschnitt; im Rechnen überaus bewandert sein; im Nähen desgleichen; sie darf nicht zu viel reden; sie muß e t a s e r m d g e n befehen; tugendhaft sein; geistige Getränke haßen und wenige oder gar keine Verwandten haben.“

Also ganz nach europäischem Zuschnitt. Nur scheint es der heiratslustige Japaner mehr auf das sofort verfügbare, sog. „gefallene“ Vermögen abgesehen zu haben. Er spekuliert also nicht auf Erbentzels und Erbtanten.

Die Schlangenbeschwörerin auf der Reise.

Eine eigentümliche Panik brach dieser Tage auf dem Westbahnhof in Verviers aus. Der Pariser Zug war eben in den Bahnhof eingelaufen. Der nach Köln abgehende Zug stand bereit; vier Arbeiter hatten riesige Kisten zu tragen, als plötzlich der Boden einer dieser Kisten heraussprang und Feuer und wolle Decken den Bahnsteig bedeckten. Der Arbeiter wollte das alles schnell aufheben und in die Kiste tun — da sahen vier Schlangenköpfe aus den Decken heraus, und immer höher hoben sich die Schlangenhäuser. Eine allgemeine Flucht entstand; unter wildem Wirrwarr und Geschrei eilten alle Reisenden und Arbeiter nach den Eisenbahnwagen und schlossen sie. Der benachrichtigte Polizeikommissar durchschritt die Eisenbahnwagen, um den Inhaber dieser Kisten zu ermitteln. Endlich eilte eine hübsche, ziemlich starke junge Dame mit schwarzen Haaren hervor und war entsetzt, als sie ihre Schlangen herumtreiben sah. Die Reptilien hörten auf ihre Stimme. Die Reisenden, als sie sahen, daß die Schlangenzauberin über die Schlangen volle Gewalt hatte, faßten Mut

und gingen aus den Wagen hinaus, um der unentgeltlichen Vorführung beizuwohnen. Bald kroch eine Schlange nach der andern zu der Zauberin hin und ließ sich wieder in die schnell zusammengefügte Kiste hineinhin. Die Zauberin wollte in Köln Vorstellungen geben, und endlich konnte der Zug, wenn auch verspätet, abdampfen.

Ein neues Erbsamittel für Erde.

Ein neues Erbsamittel für die Erde in den Blumen-töpfen und Pflanzentübeln ist von einem englischen Offizier erfunden worden. Derselbe hatte als großer Blumenliebhaber die Erfahrung machen müssen, daß es oft schwer hält, sich die richtige Erbsamittel für die verschiedenen Pflanzenarten zu verschaffen. Er machte infolgedessen die verschiedensten Versuche und brachte schließlich aus humusreichen Stoffen und Nährsalzen eine Mischung zu Stande, in der alle Pflanzen gleich gut gedeihen. — Diese neue Mischung wurde in England unter dem Namen „Jaboo Fibre“ in den Handel gegeben. — Jetzt soll dieser Stoff auch in Deutschland hergestellt und den deutschen Blumenfreunden zugänglich gemacht werden. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. bringt einen längeren Auszug darüber mit Abbildung von Pflanzen, die in solchem „Jaboo Fibre“ gezogen worden sind.

Für die Mission.

In den Straßen von New York erregt zur Zeit eine hübsche junge Dame Aufsehen, die mit einem Kasten mit Schuhweiche und Bürsten von einer Gasse zur andern zieht. Zu Gunsten einer Mission hat sie sich das Schuhputzen auswählt und trägt ihren Verdienst jenem Unternehmen zu. Der hübsche „Shoeblick“ macht „glänzende“ Geschäfte.

Das jarte Geschlecht.

Unlängst hatten sich in Viefal zehn junge Mädchen vor dem Strafgericht zu verantworten, weil sie direkt und indirekt an einer regelrecht eingeleiteten und durchgeführten Prügelei beteiligt waren. Es ist nicht zu verwundern, daß die Tagespresse das unrühmliche Geschehen dieser emanzipierten Coquets lebhaft glosiert. Unter anderen zirkuliert folgende Darstellung des schmachlichen Vorfalles:

„Die Ursache der Fehde war natürlich eine Lieb-schaft, ob welcher die Klägerin und die Hauptbeteiligte in Konflikt geraten waren. Letztere beschloß, erstere durchzupacken. Die Gelegenheit bot sich nun leihthin, abends 9 Uhr, beim Postgebäude in Viefal (Baselland). Die Klägerin hatte die Hochschule in Orléans besucht und kam gegen neun Uhr aus derselben zurück. Die Hauptbeteiligte hatte als Deckung unter Mitteilung ihres Vorhabens vier weitere Amazonen mit auf den Anstand bei der Post genommen und auch für alle Fälle ihren Liebhaber in der Nähe postiert. Es wurde auch eine Schildwache aufgestellt und als diese jodann die Ankunft der Klägerin signalisierte, wurde die Attacke vorbereitet und zwei der „Verschworenen“ machten die Klägerin zu Boden, zerzausten deren Haar, zerrissen deren Rock und zertraten deren Gesicht. Um die Arbeit gründlich zu befehen, hatten die tampefollstigen Mädchen auch ein Stück eines Gummischlauchs mitgenommen. Fünf der Beteiligten wurden verurteilt: Die Anführerin zu 3, die vier anderen zu je 4 Tage Gefängnis und den Kosten. Das Urteil wurde mit „herzbrechendem“ Weinen entgegengenommen.“

Eine amerikanische Millionärstochter im Harem.

Die interessante New Yorker Gelehrte Frau Haider, der es während ihres kürzlichen Aufenthaltes in Marocco gestattet war, den Harem des Großpachas von Tanger zu besuchen, hat dort zu ihrer Verwunderung die Entdeckung gemacht, daß die herrschende Favoritin des Pachas eine Landsmännin von ihr ist. „Gleich bei meinem ersten Besuch“, erzählt die Reisende, „fiel mir ein wunderbares Weib auf, das durchaus nicht wie eine Orientalin aussah. Mein Erstaunen bemerkend, flüsterte mir mein Führer zu, daß es die Lieblingsgattin des Pachas sei. Ich trat an die nachlässig in ihre bunten, goldgeflickten Atlasstoffe zurückgelehnte Schöne heran und fragte in Französisch, ob sie nicht einige der europäischen Sprachen verstände. Mit einem entzückenden Lächeln erwiderte sie mir in demselben Idiom, sie spreche überhaupt nur französisch und englisch. Sie sind Französin? forschte ich mit immer größerem Interesse. Nein, ich bin Amerikanerin, war die überraschende Antwort. Nun setzte ich das Gespräch natürlich in Englisch fort, und meine holde Landsmännin schien auch ungemein erfreut zu sein, sich in ihrer Muttersprache unterhalten zu dürfen. Sie wurde sehr bald vertraut mit mir und ließ mich ihre ganze Lebensgeschichte hören. — Stella ist das einzige Kind eines reichen Kaufmannes in Brooklyn, der jährlich eine Reise nach Europa unternahm. Zweimal begleitete ihn seine schöne Tochter und kam so nach Marocco, wo der Pacha sie zufällig erblickte und sich in sie verliebte. Auf welche Weise der Orientale sich ihr näherte und ihr den Antrag machte, seine so, und so viele Gattin zu werden, verschwieg sie; mit tiefem Erörten aber gestand sie, daß sie aus freiem Willen das Leben im Harem gewählt habe und es auch nie bereuen würde. Sie sei jetzt länger als zwei Jahre die herrschende Favoritin und möchte diese Stellung um alles in der Welt mit ihrer früheren als einzige, vielbewunderte Tochter des reichsten Mannes in Brooklyn nicht vertauschen. Ihr Vater, der, als sie ihn allein in die Heimat zurückkehren ließ, Witwer gewesen, hätte wieder geheiratet und ihren Verlust sicher längst verschmerzt. Direkt höre sie allerdings nie etwas von ihm, und sie wünsche es auch nicht. Sie fühle sich sehr glücklich als die angebetete Gattin des Großpachas und hoffe es auch noch lange zu bleiben. Und man kann es in der That der bis zur Ueberfälligkeit verwöhnten Millionärstochter, die nie mußte, ob man ihrer Schönheit oder ihrem Mammon huldigen zu Füßen lag, kaum verdenken, daß sie das laute nerven-gerrüttete Fasten und Treiben im schnell lebenden Amerika mit der paradiesischen Ruhe des Maroccanischen Harems vertauscht hat, in den kein Laut von der Außenwelt dringt. Die märchenhafte Pracht, mit welcher der Großpacha sein seltenes Kleinod umgibt, entschädigt die Schöne Stella reichlich für den prähe-rischen Glanz im Hause ihres Vaters und, last not least, die glühende Liebe und sflavische Ergebenheit des heißblütigen Orientalen befriedigt sie mehr, als es die vielleicht zum größten Teile ihrem Reichtum geltende Leidenschaft eines ihrer materiellen Landsleute vermocht hätte. Ich muß gestehen, daß ich nie ein schöneres Weib gesehen habe, und ich begreife es sehr wohl, wie der Pacha sich von den herrlichen, tiefblauen Augen, dem reizenden, von goldschimmernden Zedern umrahmten Gesicht und der gräßlichen, üppig schlanken Gestalt dieser Yankeeochter so befehen lassen konnte, daß er sie zur Königin seines Harems machte, in dem, wie ich mich persönlich überzeugt habe, keineswegs Mangel an schönen Frauen herrscht.“

Damen-, Herren-, Knaben-



Meterweise!
Anfertigung nach Mass!
Fert. Jaquette-Costume
von Fr. 25.— an. [1841]

Durch die einfache und leicht durchführbare Kur des Herrn Bopp bin ich von meinen 12jährigen Magenleiden vollständig befreit worden. Auch heute noch, nach reichlich einem Jahre seit Gebrauch der Kur, befinde ich mich vollkommen wohl. Buch und Fragebogen sendet auf Wunsch Herr Dr. J. B. Bopp in Solde, Solingen, gratis. [1894]
Hilfolf Weng, Bezirksrichter, Wülflingen, St. Gallen.

Schweizerfrauen unterstützen die einheimische Industrie!

solide, schwarze oder farbige
Wer Kleiderstoffe
bestes Schweizerfabrikat, in reiner Wolle, von Fr. 1.25 an der Meter in jedem gewünschten Metermass zu wirklichen Fabrikpreisen kaufen will, verlange die Muster bei der neu eröffneten Fabrikniederlage
Ph. Geelhaar in Bern.
Telephon Nr. 327. (1865)
Muster umgehend franko.
NB. Bei Trauerfällen verlange man die Muster telegraphisch oder telephonisch.

Reiner Hafer-Cacao

Marke: Weisses Pferd

ist das beste und gesündeste Frühstück für jedermann. — Für Kinder und magenschwache Personen ist er ein unschätzbares Nährmittel. Empfohlen von einer grossen Anzahl bedeutender schweizerischer Aerzte. — Bestes Produkt dieser Art. [1468]

Preis per Carton à 27 Würfel Fr. 1.30 } rote Packung.
" " Paquet, loses Pulver „ 1.20 }

Alleinige Fabr.: MÜLLER & BERNHARD, CacaoFabrik, CHUR.

L-Arzt Dr. Spengler

prakt. Elektro-Homöopath. — Hydrotherapie. — Massage (System Dr. Metzger) und schwed. Heilgymnastik.

116 Stapfen 116 Meiden Mt. Appenzell A.-Rh.

Sprechstunden: an Werktagen 8-9 und 1-2 Uhr, an Sonntagen 11-12 Uhr.
Mittwoch 2-4 Uhr in Walzenhausen (Hotel Bahnhof). [1716]

Telegraphadresse: Spenglerius, H.-Iden.

Kaysers Kindermehl

leicht verdaulichstes und nahrhaftestes. Verhütet stets Erbrechen und Diarrhoe, was durch zahlreiche Atteste anerkannt ist. Erhältlich in 1/4 Kilo-Packung à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Kolonialwarenhandlungen. [1926]
Fr. Kayser, St. Margrethen (Kt. St. Gallen).

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2022]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Hygienische Schutzartikel für Damen.

Preisliste sende verschlossen. [2021]
A. Reimer, Sanitätsgeschäft, Basel.

Haarausfall.

Unterzeichnetem bestätigt, dass er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beissen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wih. Lang, Obermüller. — Berggläubig, Gemeindevorstand Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus. [1896]



Das Schweigen im Walde

von Ludwig Ganghofer.

Dieser neueste Roman des beliebten Erzählers eröffnet den Jahrgang 1899 der

«Gartenlaube».

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

[2048]

Filzfabrik Wyl A.-G., Wyl (Kt. St. Gallen).

Konfektionsfilze für Regenmäntel, Pelerinen, Unterröcke; Filze für Galerien, Portiären, Tischteppiche, Wagendecken, zu Stickereien, Bügelteppichen etc. etc. Mustersendungen gerne zu Diensten.

[2044] (H 56 G)

Gratis und franko

verlangen Sie eine Probenummer der (Z à 1301 g) [2069]

„Neue Schweizer Mode“

praktischste und eleganteste Modenzeitung. Die Kindermode gratis.
1/4 Jahr Fr. 2.—, 1/2 Jahr Fr. 3.50, 1/1 Jahr Fr. 6.—.

Zürich I, Weinbergstrasse

Verlag W. Thiele.



VON

Bergmann & Cie.
ZÜRICH.

«Nur echt mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner.» [1399]

Institut Pestalozzi.

Französisches Töchter-Pensionat.
Château de Vidy bei Lausanne.

Gründliche Erlernung der französischen, sowie modernen Sprachen; Musik, Malen, Anstandslehre, Hausführung, Kochkunst, weibliche Handarbeiten. Prospekte, sowie weitere Auskunft durch [1835] Die Direktion.

Institut Hasenfratz in Weinfelden

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

Erste Referenzen. [1797]

Probieren Sie den echten Kasseler Hafer-Kaka

derselbe leistet allen Magenleidenden, Nervösen, Kranken und Gesunden die besten Dienste. Kasseler Hafer-Kakao ist das beste Frühstücksgetränk für jung und alt, gross und klein. Er ist käuflich in den Apotheken, Delikatess-, Droguen- und besseren Kolonialwarenhandlungen à Fr. 1.50 pro Karton. [1436]

Man beachte den blauen Karton und weise die zum Teil wertlosen, billigeren Nachahmungen zurück.

Engros-Lager: C. Geiger, Basel.

Warnung

vor Ankauf der nachgeahmten Gesundheitscorsets „Sanitas“, welche in letzter Zeit vielfach und zudem in geringerer Qualität auf den Markt gebracht werden. [1534]

Laut Bundesgesetz über Patente sind Händler und Abnehmer civil- und strafrechtlich verantwortlich, und lassen wir jede zu unserer Kenntnis gelangende Verletzung unseres Patentes verfolgen.

Jedes echte Sanitas-Corset mit porösen Gummi-Einsätzen in der Brust- und Hüften-Partie, empfohlen durch die Herren Prof. Dr. Eichhorst und Prof. Dr. Huguenin, Zürich, trägt den Stempel „Sanitas“ Patent 4663 und ist in besseren Corsets- und Konfektionsgeschäften erhältlich.

Corsetfabrik GUT & BIEDERMANN, Zürich.

Zürich 1894.

Diplom

1896 Genf.

Zahnarzt E. Andrae, med. dent.

Platz HERISAU (Bazar Müller).

Sprechstunden: vormittags 8—12 1/2 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr.

Schmerzlose Behandlung aller Zahn- und Mundkrankheiten. Plombieren. — Künstliche Zähne.

Billige Preise.

NB. Empfehle mich noch speziell zur Behandlung von Kindern, welche an schwerem Zahnen, Zahnpusten, Krämpfen, Convulsionen etc. leiden, bei sicherem Erfolg. [1759]

Brautleute

welche bei Beschaffung ihrer Aussteuer den Grundsatz der Solidität in Material und Arbeit obenan stellen, finden beste Beratung und Auswahl für zweckdienliche Zusammenstellung vom Einfachsten bis zum Kompliziertesten. Geschmackvolle und solide Einrichtungen in Hausmöbeln schon von Fr. 435 an. Jedes einzelne Möbel ist gewissenhaft und sorgfältig ausgearbeitet. — Es werden auch beliebige einzelne Stücke verkauft und nach jeder Zeichnung oder Angabe gearbeitet. Tadellose Ausführung und billigste Berechnung wird garantiert. Höflichst empfiehlt sich [1971]

Vonwil-St. Gallen.

Jos. Kurath.

= Delicat =

Chocolade Riquet

von schmelzender Feinheit

Zu Originalpreisen in allen Städten der Schweiz erhältlich. [1969]

Gelenkrheumatismus.

Ein heftiger Gelenkrheumatismus mit hochgradigen Schmerzen und Anschwellung der Gelenke hatte mich derart heimgesucht, dass ich bettlägerig war und mich fast nicht mehr bewegen konnte. Von diesem schmerzhaften Leiden hat mich die Privatpoliklinik in Glarus, an welche ich mich, veranlasst durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, wandte, durch briefliche Behandlung befreit. Ich habe jetzt keine Schmerzen mehr und kann meine Arbeiten ohne jede Beschwerde verrichten. Bütikofen b. Burgdorf, den 24. Okt. 1897. Gottf. Kummer, Schreiner in Bütikofen b. Burgdorf. Die Echtheit der Unterschrift bestätigt: Bütikofen b. Burgdorf, den 24. Okt. 1897. Jb. Schweizer, Gemeinderat. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstrasse 405, Glarus.“

Lunge u. Hals

Erkuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygona m. avic.) — ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 11 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an Frühle, Luftröhren- (Bronchial-), Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbedrückung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher d. Keim z. Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher in Packet à 2 Gros. b. Ernst Weidmann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlich. Aeusserung u. Attesten gratis.

(H 17800) [1918]